

braucht es doch nicht so vieler Umstände, denn das versteht sich doch von selbst, daß man gern ein Kind seinen Eltern wiederbringt.“ „Wo ist denn aber Pietro?“ fragte er verwundert, als er nur einen der Zwillinge sah, „und warum hütest du den Kasten?“

Carlo erzählte nun den Vorfall und der Vater rief nach allen Seiten hin nach seinem zweiten Sohn. Im Anfang wurde er ungeduldig, daß derselbe sich so weit entfernt hatte, dann aber wurde er ängstlich. Er gab einen Mann Auftrag an der Stelle zu bleiben und das Murrelthier zu bewachen, und im Fall Pietro zurückkehre, ihn in den Gasthof zu bringen. Sodann bestieg er mit Carlo seinen Wagen und fuhr nach dem Hôtel, welches er bewohnte, in der Vermuthung, daß Pietro vielleicht schon dort angelangt sei. Als er ihn nicht fand, fuhr er nach der Wilfenskneipe, da er Pigney mit seinen dienstpflichtigen Kindern noch dort wohnend glaubte. Als er nun aber erfuhr, daß derselbe schon am vorigen Tage abgereist sei, als man versicherte, er habe England verlassen, da überkam ihn der fürchterliche Verdacht, daß irgend ein beschaffter Plan gegen ihn ausgeübt werden sollte, und ohne Zeit zu verlieren, fuhr er nach der Polizei, um den Verlust seines Kindes und die mutmaßliche Spur von dessen Räubern anzugeben.

Der arme Pietro hatte indeß traurige Stunden zu erleben; als der Niese den kleinen Louis in das Dickicht trug, war er ihm nachgefolgt; er hatte Horsey erreicht, als derselbe eben an einem kleinen Gartenthor ankam, welches bemutet wurde, im Holz, Schutt, Viechnallen, alles was